

Die Grünen

Bezirksorganisation Hietzing
Würtzlerstraße 3/3
1030 Wien
hietzing@gruene.at



Bezirksvertretungssitzung Hietzing vom 17. Dezember 2025

Bezirksrätin Alexandra STEINER und die Bezirksrät:innen des **Klubs der GRÜNEN** stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 17. Dezember 2025 folgenden

A N T R A G

Betreff: LKW-Fahrverbot über 7,5 t in der Maxingstraße

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aus gegebenem Anlass erneut dringlich ersucht, in der Maxingstraße ein LKW-Fahrverbot für Lastwägen über 7,5 t und ausgenommen Müllfahrzeuge, Linienbusse sowie LKWs mit Ziel/Quellverkehr Maxingstraße zu überprüfen und dringlich einzuleiten.

B E G R Ü N D U N G

Im November 2025 kam es erneut zu ernsthaften Zwischenfällen zwischen Bussen des Öffentlichen Personennahverkehrs und LKWs. Die Fahrzeuge haben sich ineinander verkeilt und konnten nicht aneinander vorbeifahren. Im ersten Fall gelang es dem LKW-Fahrer, nach 15 Minuten und mehrmaligen Hin- und Her-Reversieren, auf den 95 cm (!) breiten Gehsteig aufzufahren; im zweiten Fall verkeilten sich die beiden Fahrzeuge, sodass die Feuerwehr ausrücken musste. In der Folge war die Straße über 60 Minuten lang blockiert, was einen gigantischen Rückstau an PKWs, aber vor allem an Linienbussen, in beide Fahrtrichtungen bis in die Bezirke 12, 23 und 14 verursachte. Zu beiden Fällen gibt es ausreichend Foto- und Filmmaterial, welches uns von Anrainer:innen zur Verfügung gestellt wurde.

Fakten: Die Maxingstraße an ihrer engsten Stelle entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben von mindestens 3,05 m für eine Fahrbahn, wird aber gleichzeitig von täglich über 550 Linienbussen genutzt und (laut der Verkehrszählung von November 2008) von über 780 LKWs im Zählzeitraum von 13 Stunden. Ebenso ist die Entfernung der Mittellinie zu überprüfen, da die erforderliche Breite von 2,6 m nicht gegeben ist. Maße Maxingstraße, Höhe Altgasse: Gehsteig 95 cm, Fahrbahn je 2,33 m. Ein weiterer wichtiger Grund: Die für das Jahr 2026 geplanten Bauarbeiten der „Wiener Netze“ entlang der Maxingstraße erfordern ohnehin ein neues Verkehrskonzept für diesen Zeitraum, und sind eine gute Gelegenheit, Schritte zu einer Beseitigung dieser Problemstelle zu setzen.

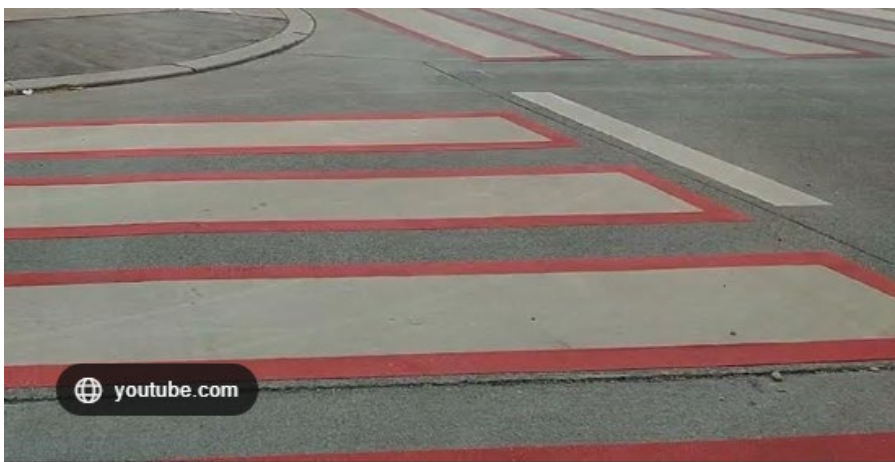


Klub der FPÖ
Klub der ÖVP

Bessere Sichtbarkeit der Fußgängerübergänge im Kreuzungsbereich Hietzinger Kai und St. Veit-Gasse

A n t r a g

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob die derzeit weißen Streifen der vorhandenen Schutzstreifen im Kreuzungsbereich St. Veit-Gasse/Hietzinger Kai zwecks besser Sichtbarkeit rot umrandet werden können.



B e g r ü n d u n g:

In unmittelbarer Nähe der U4 Station Unter St. Veit befinden sich Schulen und daher queren zahlreiche Schüler von und zu der U-Bahn gehend die Fahrbahnen im Kreuzungsbereich Hietzinger Kai/St. Veit-Gasse. Derzeit befindet sich eine Warnleuchte für die aus dem Westen heranfahrenden KFZ. Vor allem bei schlechter Sicht (Wetter) ereignen sich immer wieder gefährliche Situationen zwischen Autofahrern und Personen auf dem Fahrbahnübergang. Die Umrandung der derzeit weißen einzelnen Schutzstreifen mit roter Farbe würde die Sichtbarkeit vor allem bei der Querung über die Baumgarten Brücke sehr verbessern und die Gefährdungslage entschärfen.



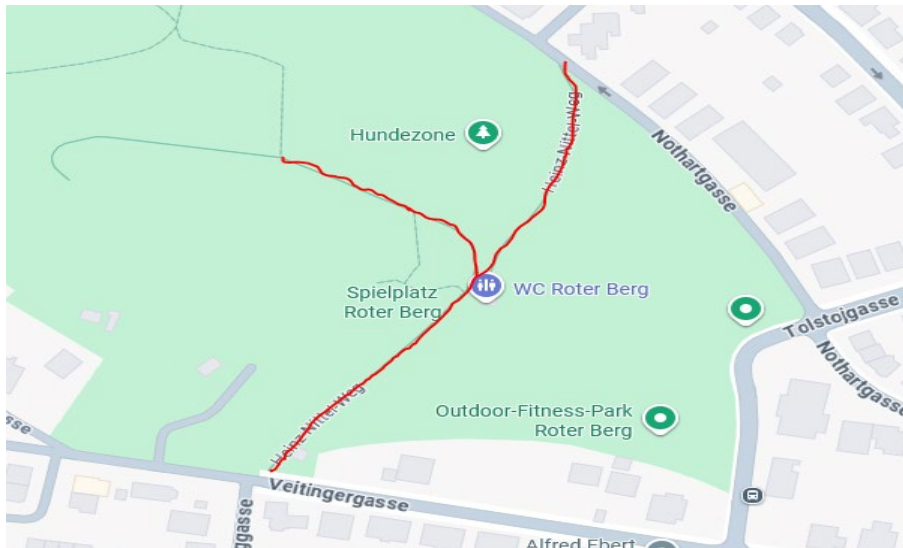
Klub der FPÖ stellt in der Bezirksvertretung am 18. März 2026 folgenden

Verbesserte Schneeräumung des Heinz-Nittel-Weges

A n t r a g

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob die Schneeräumung des Heinz-Nittel-Weges verbessert werden kann.

Die Zuweisung zum Umweltausschuss wird beantragt.



B e g r ü n d u n g:

Im heurigen Winter kam es neben sehr langen Kältephasen auch zu wiederholtem Schneefall und Glättebildung. Dieser hat zahlreiche Wege wie den Franz-Nittel-Weg nahezu unpassierbar gemacht. Der Weg ist von Familien und Hundehaltern relativ stark frequentiert und eine wichtige Verbindung zwischen Nothartgasse und Veitingergasse. Er bietet außerdem Zugang zu den beiden Eingängen der Hundezone, zum Kinderspielplatz sowie zum öffentlichen WC. Gleichzeitig ist er insbesondere auf der Nordseite stark abschüssig.



Klub der FPÖ
Klub der ÖVP

Wiederherstellung des Bereiches zwischen U4 Station Unter St. Veit und St. Veit-Gasse

A n t r a g

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob der vor Sanierung der St. Veit-Gasse zwischen Auhofstraße und Hietzinger Kai bestandene Zustand im Hinblick auf Schutzstreifenübergang und Gehsteigsanierung im Kreuzungsbereich St. Veit-Gasse/Hietzinger Kai insofern wieder hergestellt werden kann, als die Abstellfläche für die e-Roller auf den sehr breiten Gehsteig verlegt werden kann.

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.



B e g r ü n d u n g:

Im Zuge der Sanierung der St. Veit-Gasse zwischen Auhofstraße und Hietzinger Kai wurde der Schutzstreifen zwischen U4-Station Unter St. Veit und St. Veit-Gasse insofern verändert, als er seitlich Richtung Westen schief versetzt wurde. Bei der Abstellfläche für e-Roller wurde die Markierung weitestgehend beseitigt und die Pflasterung zwischen dieser Fläche und dem Gehsteig zerstört.

BV-StV Thomas **Gerstbach**, ÖVP
BV-Stv. Marcel **Höckner**, SPÖ
BR Alexandra **Steiner**, GRÜNE
BR Johannes **Bachleiter**, NEOS
BR Georg **Heinreichsberger**, FPÖ

Glasfaserkabelversorgung Maxingstraße

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht in der „Bauplanung 13., Maxingstraße“ ebenfalls eine Provider offene Glasfaserkabelversorgung einzuplanen!

Begründung:

Ab 7. April 2026 wird die Maxingstraße für den ÖIV und IV gesperrt und umfassend saniert und umgebaut.

Es wird eine Fernwärmeleitungen neu verlegt. Die Wasserleitung wird erneuert. Danach soll die Straße neu hergerichtet werden.

Es gibt mehrere Glasfaserkabelanbieter.

Für eine vorrausschauende, zukunftsfähige und umfassende Bauausführung und damit einhergehenden Bauplanung, ist auch eine Versorgung und Erneuerung der Telekommunikationsleitungen und Stromleitungen sinnvoll.

Klub der ÖVP
Viktor Rösner, GRÜNE

**Verlegung der Umleitungsstation 56A und 56B im Zuge der Bauarbeiten
Maxingstraße von der Gloriettegasse zum Lainzer Platz**

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht eine ergänzende Umleitungsstation der Buslinien 56A und 56 B am Lainzer Platz zu prüfen.

Begründung:

Die aktuell für den Bereich der Gloriettegasse vorgesehene Umleitungsstation aufgrund der Bauarbeiten in der Maxingstraße zwischen April und Dezember 2026 ist aus Sicht der Antragsstellerinnen und Antragssteller nicht ausreichend. Eine zusätzliche Station zum Lainzer Platz ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit des Lainzer Platzes, der Einkaufsmöglichkeiten bietet sowie einen einfacheren Umstieg zur Straßenbahnlinie 60.

Klub der ÖVP

Katharina **Mayer-Egerer**, SPÖ

Alexandra **Steiner**, GRÜNE

Georg **Heinreichsberger**, FPÖ

Drittes öffentliches Gymnasium für Hietzing

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Bundesverwaltung aufgrund des hohen Bedarfs, der aktuell bereits die Kapazitäten der bestehenden Standorte Wenzgasse und Fichtnergasse übersteigt, die Errichtung eines dritten öffentlichen Gymnasiums in Hietzing zu prüfen.

Begründung:

Aufgrund des in den vergangenen Jahren erfolgten Wohnungsbaus, u.a. in der St.-Veit-Gasse, der Jagdschloßgasse, Ober St. Veit sowie der erfolgten Nachverdichtungen im Zuge von Sanierungs- und Ausbauprojekten und der sukzessiven Fertigstellung von Wohnraum im unmittelbar angrenzenden 23. Bezirk, wie u.a. im Carree Atzgersdorf, ist der Bedarf an Schulplätzen, insbesondere in allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) angestiegen und kann Wohnortnah nicht länger für alle Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden. Für die Anmeldungen für das Schuljahr 2026/27 erreichen die Antragsstellerinnen und Antragssteller entsprechende Rückmeldungen der Gymnasien Wenzgasse und Fichtnergasse sowie seitens der Bevölkerung. Es müssen aktuell bereits interessierte und qualifizierte Schülerinnen und Schüler an Standorte mit bis zu einer Stunde Anfahrtszeit (z.B. Diefenbachgasse, Anton-Baumgartner-Straße oder Draschestraße) verwiesen werden. Private Schulstandorte sind nicht für alle Eltern eine finanziell darstellbare Option.

Schlossberggasse 8 - Grünraumerhalt

Resolutionsantrag:

Die Bezirksvertretung Hietzing spricht sich für den Erhalt der bestehenden Grünflächen lt. geltendem Flächenwidmungsplan im Zuge der Adaptierung der im Eigentum der Stadt Wien befindlichen Liegenschaft Schloßberggasse 8 zur Nutzung als Gemeindebau aus.

Eine zusätzliche Bebauung bzw. Versiegelung der Flächen soll unterbleiben.

Begründung:

Die Nutzung der Liegenschaft Schloßberggasse 8, die im Eigentum der Stadt Wien steht, für leistbaren Wohnraum in Form einer Adaptierung als Gemeindebau wird so wie der Verbleib des Objektes im öffentlichen Eigentum befürwortet.

Die Liegenschaft liegt in unmittelbarer Nähe zum Hackinger Schloßpark, dem Lainzer Tiergarten und dem Areal der Dominikanerinnen, welches ebenfalls umfassende Grünflächen aufweist. Hierdurch ergibt sich in Synergie mit Privatgärten ein Rückzugsraum für Insekten, Wildtiere und Vögel sowie gewissermaßen ein Wanderkorridor. Die Grünflächen sollen nach Möglichkeit im aktuellen Umfang erhalten bleiben.

**Klub der ÖVP
Klub der GRÜNEN**

Schlossberggasse 8 – Kindergarten, Hort, Jugendtreff und Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht im Zuge des Umbaus bzw. der Arbeiten zur Adaptierung der Liegenschaft Schloßberggasse 8 (ehem. Jugendgästehauses und der Vorübergehenden Unterbringungsstelle für Ukraine-Vertriebene) die Nutzung des Erdgeschosses sowie des 1. Stockes für einen Kindergarten, einen Hort, ein Jugendtreff bzw. für ein Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren zu prüfen.

Begründung:

Die Nutzung der Liegenschaft Schloßberggasse 8, die im Eigentum der Stadt Wien steht, für leistbaren Wohnraum in Form einer Adaptierung als Gemeindebau wird so wie der Verbleib des Objektes im öffentlichen Eigentum befürwortet.

Aufgrund des umfassenden Gartenbereichs, der Lage unmittelbar gegenüber des Standortes der Dominikanerinnen (Kindergarten, Volksschule, Mittelschule und Gymnasium) sowie der Nähe zur Volksschule Ober St. Veit wird aufgrund des Mangels an Kindergarten- sowie Hortplätzen im Bezirk darum ersucht eine derartige Einrichtung im Erdgeschoss bzw. im 1. Stock zu prüfen. Eine Kombination mit einem Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren könnte Synergieeffekte bringen und das generationenübergreifende Miteinander nachhaltig stärken.

Klub der ÖVP Bezirksrätinnen und Bezirksräte

Zweite öffentliche Mittelschule in Hietzing

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Errichtung eines zweiten Mittelschulstandortes in Hietzing zu prüfen.

Die Zuweisung zur Kommission für Bildung, Kultur und Sport wird beantragt.

Begründung:

Aufgrund des in den vergangenen Jahren erfolgten Wohnungsbaus, u.a. in der St.-Veit-Gasse, der Jagdschloßgasse, Ober St. Veit sowie der erfolgten Nachverdichtungen im Zuge von Sanierungs- und Ausbauprojekten und der sukzessiven Fertigstellung von Wohnraum im unmittelbar angrenzenden 23. Bezirk, wie u.a. im Carree Atzgersdorf, ist der Bedarf an Schulplätzen im Bereich der Mittelschulen angestiegen. Der Bedarf kann nach Rückmeldungen aus der Bevölkerung an die Antragsstellerinnen und Antragssteller nicht länger ortsnahe gedeckt werden. Private Schulstandorte sind nicht für alle Eltern eine finanziell darstellbare Option.

Klub der ÖVP Bezirksrätinnen und Bezirksräte

Zusätzliche Umleitungsstation 56A und 56B stadtauswärts sowie 58A und 58B stadteinwärts bei der Dommayergasse im Zuge der Bauarbeiten Maxingstraße

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht eine ergänzende Umleitungsstation der Buslinien 56A und 56B sowie 58A und 58B bei der Dommayergasse zu prüfen.

Begründung:

Die aktuell für den Bereich „Am Platz“ vorgesehene Umleitungsstation aufgrund der Bauarbeiten in der Maxingstraße zwischen April und Dezember 2026 ist aus Sicht der Antragsstellerinnen und Antragssteller nicht ausreichend.

Eine Verlegung zur Dommayergasse ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit des Bereiches der Hietzinger Hauptstraße zwischen Dommayergasse und „Am Platz“, ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit der Altgasse, der Einkaufsmöglichkeiten in der unteren Hietzinger Hauptstraße und ermöglicht ergänzend einen einfacheren Umstieg zur Straßenbahnlinie 60 bzw. der fußläufig erreichbaren U4 Station Braunschweiggasse über die Dommayergasse.

Katharina **Kainz**, NEOS
Harald **Mader**, ÖVP
Katharina **Mayer-Egerer**, SPÖ
Alexandra **Steiner**, GRÜNE
Georg **Heinreichsberger**, FPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Busintervalle in Ober St. Veit

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, in der Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft Auskunft über die geänderten Busintervalle der Busse 53A, 54A und 54B zu erteilen. Dabei soll insbesondere ein Vergleich zu den vormals geltenden Intervallen gezogen werden.

Begründung: Im August des vergangenen Jahres wurden die Linienführungen der Buslinien 53A, 54A und 54B geändert. Im Zuge dieser Anpassungen wurden auch die Intervalle neu festgelegt.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger, die von dieser Umstellung betroffen sind, beabsichtigen daher, eine Petition bei der Stadt Wien einzubringen. Im Rahmen des formalen Verfahrens wurde ihnen jedoch mitgeteilt, dass Busintervalle nicht Gegenstand einer Petition sein können. Als Begründung wurde auf die Rechtsform der Wiener Linien verwiesen.

Um dennoch eine Klärung der Hintergründe der geänderten Busintervalle zu ermöglichen, werden die Wiener Linien im Rahmen der MPW um Auskunft zu den vorgenommenen Änderungen der Intervalle ersucht.

Klub der NEOS

Viktor **Rösner**, GRÜNE

An das

Bezirksamt Hietzing

z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Alltagstaugliche und kostenneutrale Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwägen im Gemeindebau (Altbestand)

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere Wiener Wohnen, werden ersucht, zu prüfen, inwieweit die Abstellsituation für Fahrräder und Kinderwägen, insbesondere in älteren Gemeindebauten in Hietzing, verbessert werden kann. Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. im Altbestand von Hietzings Gemeindebauten eine differenzierte und verhältnismäßige Nutzung von Keller- und Nebenflächen für das Abstellen von Fahrrädern und Kinderwägen zu ermöglichen, sofern diese Bereiche eindeutig keine Fluchtwege darstellen und keine Beeinträchtigung anderer höherwertiger Bewohner:innen-Interessen vorliegt;
2. Bei der Beurteilung insbesondere die Bedürfnisse von Familien mit kleinen Kindern sowie von Haushalten ohne Lift zu berücksichtigen, wobei Kinderwägen und andere notwendige Mobilitätshilfen prioritär zu behandeln sind;
3. Brandschutzrechtliche Anforderungen einzelfallbezogen und nachvollziehbar zu prüfen und allgemeine Verbote ohne konkrete Gefährdungsbeurteilung zu vermeiden;
4. Kostenpflichtige Lösungen wie Fahrradboxen im Außenbereich sind eine wertvolle Ergänzung für Bewohner:innen, insbesondere für teure Geräte wie e-Bikes. Diese können kostenfreie Abstellmöglichkeiten im Gebäude aber nicht ersetzen und sollten lediglich ein Zusatzangebot darstellen.

Ziel dieses Antrags und der Prüfungen soll es sein, die Alltagstauglichkeit im sozialen Wohnbau zu verbessern, unnötige Zusatzkosten für Mieter:innen zu vermeiden und eine praktikable, sichere und sozial ausgewogene Lösung für das Abstellen von Fahrrädern und Kinderwägen im Gemeindebau zu erreichen, damit in Hietzings Gemeindebauten auch ungenutzte und nicht fluchtwegrelevante Nischen, Bereiche unter Stiegen und ähnliche Flächen von den Bewohner:innen genutzt werden können.

Begründung:

Gemeindewohnungen sind Teil des sozialen Wohnbaus der Stadt Wien. Ziel dieses Wohnsegments ist es, leistbaren Wohnraum bereitzustellen und zusätzliche finanzielle Belastungen für Mieter:innen möglichst zu vermeiden. Maßnahmen, die den Alltag erschweren oder zu zusätzlichen Kosten führen, widersprechen diesem Grundauftrag.

In vielen Hietzinger Gemeindebauten – insbesondere in älteren Bauten – fehlen jedoch geeignete und ausgewiesene Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwägen. Gleichzeitig wird durch Wiener Wohnen eine sehr restriktive Räumungspraxis verfolgt, bei der auch eindeutig nicht fluchtwegrelevante Bereiche wie Kellernischen, Bereiche unter Stiegen oder Nebenräume geräumt werden. Betroffen sind dabei nicht nur Fahrräder, sondern auch in Gebrauch befindliche Kinderwägen. So geschehen erst kürzlich in einem Hietzinger Gemeindebau.

Für Familien, insbesondere in Häusern ohne Lift, stellt dies eine erhebliche Alltagshürde dar. Eine bloße Vorankündigung von Räumungen schafft keine Lösung, wenn keine zumutbare Alternative vorhanden ist. Kinderwägen und Fahrräder sind keine Lagergegenstände, sondern notwendige Mobilitätshilfen des täglichen Lebens.

Häufig wird die Entfernung solcher Gegenstände pauschal mit Brandschutzargumenten begründet. Dabei ist festzuhalten, dass nicht der Gegenstand selbst, sondern dessen Lage entscheidend ist. Fahrräder und Kinderwägen stellen in eindeutig nicht fluchtwegrelevanten Bereichen in der Regel keine erhöhte Brandlast dar, sofern Durchgänge, Türen und technische Einrichtungen frei bleiben. Eine einzelfallbezogene, verhältnismäßige Prüfung ist hier sachlich geboten.

Zudem führen alternative Lösungen wie kostenpflichtige Fahrradboxen im Außenbereich zu zusätzlichen Belastungen für Mieter:innen und sind räumlich nicht überall umsetzbar. Sie können daher keine Ersatzlösung für kostenfreie Abstellmöglichkeiten im Gebäude darstellen.

Die NEOS Bezirksrät:innen

Katharina Kainz
Johannes Bachleitner
Peter Pelz
Karin Pfeifenberger
Manuela Janosch

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Errichtung einer PV-Anlage am Dach des BIGs

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob auf dem Dach des BIG - Bundesinstitut für Gehörlosenbildung eine Photovoltaikanlage errichtet werden kann.

Begründung:

Das BIG hat große Flachdächer, die augenscheinlich für eine PV-Anlage geeignet sein müssten, weshalb eine Prüfung angezeigt wäre.

Wien, am 09.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

Katharina Kainz
Johannes Bachleitner
Peter Pelz
Karin Pfeifenberger
Manuela Janosch

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Geradeausfahrgebot Steckhovengasse // Auhofstraße

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob für die Kreuzung Steckhovengasse // Auhofstraße ein Geradeausfahrgebot für KFZ (Bezeichnung gem. StVO: Vorgeschriebene Fahrtrichtung Geradeaus, ggf. mit Zusatztafel "ausgenommen Radfahrer" o.Ä.) verordnet werden kann, da für PKW aus der Steckhovengasse mit Fahrtrichtung Norden das Abbiegen in die Auhofstraße nicht mehr erlaubt ist. Außerdem soll geprüft werden, ob in die in linkerhand liegende Einfahrt in die Auhofstraße auch auf der linken (kurveninnenliegenden) Seite ein zweites Schild "Einfahrt verboten" verordnet und eine die veränderten Vorrangregelungen unterstützende Bodenmarkierung aufgebracht werden kann.

Die Zuweisung zur MPW wird beantragt.

Begründung:

Mit der Gestaltung der Fahrradstraße Auhofstraße wurden die Einbahnführungen der Auhofstraße so gedreht, dass über die Auhofstraße nur noch die Zufahrt in die Steckhovengasse möglich ist, nicht jedoch die Abfahrt in eine der Gegenrichtungen. Viele Autofahrer:innen haben sich noch nicht an die neue Verkehrsregelung gewöhnt und insbesondere durch die Antragsteller:innen oft zu beobachten ist, wie PKW von der Steckhovengasse durch die Auhofstraße in Richtung Fleschgasse (Fahrtrichtung Westen / Stadtauswärts) fahren. Fährt man die Strecke ab, so ist nicht ausgewiesen, dass das Einbiegen in die Auhofstraße nicht erlaubt ist. PKW-Lenker:innen müssen dies an nur einem neuen Schild "Einfahrt verboten" erkennen, welches erst ab Einfahrt in die Kreuzung gut erkennbar wird, da es sich nur auf der rechten Fahrbahnseite befindet. Aus Sicht der Antragsteller:innen würde eine entsprechende Verordnung mit zusätzlichen Schildern und/oder Bodenmarkierungen die neue Verkehrssituation besser erkennbar machen und die Häufigkeit unerlaubten Durchquerens der Auhofstraße gegen die Einbahn reduzieren.

Klub der NEOS

Luisa **Bracher**, GRÜNE

An das

Bezirksamt Hietzing

z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend

Schneeräumung Alois-Kraus-Promenade

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob ab der Winter Periode 2026-2027 für eine Schneeräumung (nicht zu verwechseln mit Winterdienst inkl. Streutätigkeit!) in der Alois-Kraus-Promenade gesorgt werden kann, damit die Bildung von Glätteis und dessen Bestehen über Tage bis zu Wochen vermieden wird.

Die Zuweisung zum Umweltausschuss wird beantragt.

Begründung: In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Einzelschneefällen gefolgt von Frost-Tauperioden, wodurch die Alois-Kraus-Promenade wochenlang zu einem durchgehenden Eisweg wurde. Wäre in der Zeit nach dem Schneefall einmal ein Schneepflug gefahren, hätte dies erheblichen Mehrwert gehabt, da die Alois-Kraus-Promenade ein von vielen genutzter Geh- und Radweg ist – nicht nur auf Berufswegen sondern auch zum Spaziergehen mit Hunden. Wir sehen bei diesem Antrag bewusst von der Prüfung eines Winterdienstes ab, da es nicht unser Ansinnen ist, dass Streumittel ausgebracht werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass allein schon die Räumung eines einzelnen Streifens eine wesentliche Verbesserung gebracht hätte.

Wien, am 9.3.2026

BV-StV Thomas **Gerstbach**, BR Kirsten **Schmidt-Rochhart**, ÖVP
BR Peter **Pelz**, NEOS

Schulwegsicherheit, Erreichbarkeit der Schule „Wenzgasse“

Antrag:

Die zuständigen Magistrate der Stadt Wien werden höflichst ersucht zu prüfen, ob eine geordnete Querungsmöglichkeit im Knotenbereich Gloriettegasse, Lainzer Straße über die Lainzer Straße (Verlängerung Gloriettegasse, Alois-Kraus-Promenade) für Fuß- und Radverkehr möglich scheint und werden gebeten entsprechende zeitgemäße Planungsvorschläge für eine Fuß- und Radwegquerung und somit sichere Erreichbarkeit des Schulstandortes „Wenzgasse“ vorzulegen.

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

Begründung:

Eines der größten Gymnasien unseres Bezirks ist die „Wenzgasse“. Die Schule ist öffentlich über die Straßenbahnlinien 60 erreichbar. Ein Radweg befindet sich in der Alois-Kraus-Promenade und endet bei der Gloriettegasse.

Um eine sichere und gute Erreichbarkeit mit dem Rad bzw. Scooter zur Schule „Wenzgasse“ auch den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, mit mehr Sicherheit, wäre eine sinnvolle Querungshilfe zu befürworten.

Mehr Sicherheit für unsere zukünftigen Generationen!

BV-StV Thomas **Gerstbach**, ÖVP
BR Gerhard **Jordan**, GRÜNE
BR Peter **Pelz**, NEOS

Schulwegsicherheit, Erreichbarkeit der Schule „Bergheidengasse“

Antrag:

Die zuständigen Magistrate der Stadt Wien werden höflichst ersucht zu prüfen, ob eine geordnete Querungsmöglichkeit im Knotenbereich Feldkellergasse, Himmelbaurgasse, Bergheidengasse und Hetzendorfer Straße über die Feldkellergasse in NORD-SÜD Richtung (Verlängerung Bergheidengasse / Himmelbaurgasse) möglich scheint und werden gebeten entsprechende zeitgemäße Planungsvorschläge inklusive Berücksichtigung der Haltestellenbereiche vorzulegen.

Begründung:

Eine der größten Schulen unseres Bezirks mit mehr als 1.000 SchülerInnen und ca. 150 LehrerInnen ist die „Bergheidengasse“. Die „Bergheidengasse“ ist eine Höhere Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus mit einem breiten Bildungsangebot. Die Schule ist öffentlich über die Straßenbahnlinien 60 und 62 erreichbar.

Die Feldkellergasse zwischen der Hausnummer 1 gegenüber 20 und 3 gegenüber 26 hat teilweise eine Fahrbahnbreite von über 15 m, ohne Mittelinsel. Zusätzlich sind noch Parkstreifen vorhanden.

In der Mitte der Feldkellergasse verlaufen derzeit die Schienen der Straßenbahnlinie 62.

Derzeit gibt es nur eine Baumpflanzung in diesen Teilabschnitt.

Der Asphaltbereich beträgt somit über den gesamten Querschnitt ca. 30 m.

Im Knotenbereich Hetzendorfer Straße / Feldkellergasse befindet sich eine zentrale Altstoffsammelstelle für Altglas, Altpapier und Altmittel/Plastik.

Ein Lebensmittelmarkt (wichtig für die gesamte Umgebung) befindet sich auf der Feldkellergasse, Hausnummer 1.

Weitere Geschäfte wie Putzerei, Bäckerei, Cafe und dgl. befinden sich auf der Feldkellergasse, Hausnummer 20 – 26.

Sowohl die Feldkellergasse als auch die Himmelbaurgasse ist als Radroute bzw. teilw. als angelegte markierte Anlage ausgewiesen. Die Verlängerung der Himmelbaurgasse zur Bergheidengasse ist laut Radwegnetz Wien (Karte) als Querungsmöglichkeit ausgewiesen, jedoch in der Natur nicht vorhanden. Unzählige Radfahrer queren über den Tag verteilt zwischen Himmelbaurgasse und Bergheidengasse, somit ungeregelt, die Feldkellergasse.

Im unmittelbaren Nahbereich, Hetzendorfer Straße 188 befindet sich auch die 1912 errichtete Remise Speising. Eine Um- bzw. Einplanung im Gesamtprojekt ist mit zu berücksichtigen.

Das Umspannwerk Speising befindet sich auf Feldkellergasse 3.

Es queren unzählige Schüler, Anrainer als auch Radfahrer ungeregelt den Bereich Feldkellergasse zwischen dem Lebensmittelmarkt (Feldkellergasse, Hausnummer 1-3) und der Bergheidengasse (Feldkellergasse, Hausnummer 20 - 26).

Mehr Sicherheit für unsere zukünftigen Generationen!

Klub der ÖVP

Marcel **Höckner**, SPÖ

Johannes **Bachleiter**, NEOS

Klub der FPÖ

Generelle Glasfaserkabelversorgung Hietzing

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht in sämtlichen Projektentwicklungsplanungen und zukünftigen Bauplanungen bereits eine Provider offene Glasfaserkabelversorgung bzw. Leerverrohrungen einzuplanen und mit zu berücksichtigen!

Begründung:

Hietzing stehen immer wieder größere Bauprojekte im öffentlichen Raum bevor, öffentlich derzeit bekannt die Sanierung der Maxingstraße.

Für eine vorausschauende, zukunftsfähige und umfassende Bauausführung und damit einhergehenden Bauplanung, ist die Versorgung von Glasfaserkabelleitungen im Bezirk Hietzing sinnvoll.

In den Straßenplanungen sind entsprechende Leerverrohrungen, wenn keine Versorgung durch die Versorgungsunternehmen eingetaktet werden, bereits durch das zuständige Magistrat, vorrausschauend einzuplanen und umzusetzen.

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Klimaresiliente und sichere Gestaltung neu entstehender Sackgassen als „Wiener Gartenstraßen“ im Zuge des Ausbaus der Verbindungsbahn

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob im Zuge der Umgestaltung der Verbindungsbahn alle neu entstehenden Sackgassen bzw. dann verkehrsberuhigten Straßen im Bezirk Hietzing (insbesondere Steinlechnergasse, Veitingergasse, Hummelgasse, Jagdschlossgasse sowie im Umfeld der Sebastian-Brunner-Gasse) systematisch erfasst werden und nach dem Leitbild der Wiener Gartenstraßen ausgestaltet werden können (siehe dazu auch Anträge BV-1476620/23 „Umgestaltung der unterhalb der Bahn liegenden Veitingergasse“ und BV-1476599/23 „Umgestaltung der unterhalb der Bahn liegenden Jagdschlossgasse

Dabei soll insbesondere geprüft werden (wobei diese Punkte sowohl Kernmerkmale des Leitbilds Gartenstraße als auch standortspezifische Zusatzanforderungen für Hietzing darstellen):

- **Multifunktionale Wendezonen:** Die technisch notwendigen Wendemöglichkeiten für Einsatzfahrzeuge, Müllabfuhr und Anrainerverkehr sind nicht als reine Asphaltflächen, sondern als gestalterisch hochwertige, begrünte Aufenthaltsräume zu integrieren (z.B. durch befahrbare Grünbeläge, Baumpflanzungen in Wendeeinseln oder versickerungsfähige Pflasterung).
- **Klimaresilienz & Entsiegelung:** Maximale Reduktion versiegelter Flächen durch Baumpflanzungen (idealerweise nach dem Schwammstadt-Prinzip), Entsiegelung geeigneter Bereiche und Nutzung wasserdurchlässiger Beläge zur Verbesserung des Mikroklimas und zur lokalen Regenwasserversickerung.
- **Fokus Bildungscampus & Kindersicherheit:** Prioritäre, besonders qualitätsvolle Gestaltung im Umfeld der Volksschule Steinlechnergasse sowie der Mittelschule Veitingergasse, um verkehrsberuhigte und kindersichere Zonen (analog zum Konzept der „Schulstraße“) zu schaffen, es inkludiert die Prüfung von bedarfsgerechten, geordneten Kiss & Ride-Zonen in ausreichendem Abstand zu den Schuleingängen, um gefährliches Reversieren zu verhindern.
- **Vernetzung von Grünräumen:** Prüfung von zusammenhängenden Grün- und Aufenthaltsachsen dort, wo gegenüberliegende Sackgassen an der Bahntrasse entstehen (insb. Steinlechnergasse/Jagdschlossgasse und Veitingergasse/Hummelgasse).
- **Bürgerbeteiligung:** Aktive Einbindung der Anrainer:innen in die Detailplanung der neu entstehenden Freiräume durch geeignete Partizipationsformate.

Die Zuweisung zum Umweltausschuss wird beantragt.

Begründung

Durch die Attraktivierung der Verbindungsbahn und die Auflassung bestehender Bahnquerungen erfährt die städtebauliche Struktur Hietzings einen massiven Wandel. Wo früher Durchgangsverkehr herrschte, entstehen nun zahlreiche Sackgassen und verkehrsberuhigte Straßenbereiche. Diese Veränderungen dürfen nicht als rein verkehrstechnisches "Abfallprodukt" behandelt werden, sondern müssen als einmalige Chance für die Stadtentwicklung begriffen werden.

Definition und Zielsetzung: Das Leitbild der „Wiener Gartenstraße“ sieht eine ökologische Transformation des Straßenraums vor. Kernmerkmale sind großflächige Entsiegelung, die Nutzung des Schwammstadt-Prinzips für gesundes Baumwachstum sowie eine Gestaltung, die den Durchzugsverkehr unterbindet und die Aufenthaltsqualität für die Nachbarschaft in den Mittelpunkt stellt. Die in diesem Antrag zusätzlich angeführten Punkte – insbesondere die Schulwegsicherheit, die Kiss & Ride-Zonen und die funktionale Integration der Wendeanlagen – sind notwendige, standortspezifische Ergänzungen, um die Gartenstraße praxistauglich für die Hietzinger Bevölkerung zu machen.

Klimapolitische Notwendigkeit: Das Wiener Regierungsprogramm sieht die Schaffung von Gartenstraßen explizit vor. Angesichts zunehmender Hitzeperioden ist die Umwandlung von Asphaltwüsten in kühlende Grünstrukturen (Micro-Parks) kein Luxus, sondern gesundheitspolitische Vorsorge. Durch die Nutzung des Schwammstadt-Prinzips leisten diese Flächen zudem einen wertvollen Beitrag zum Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen.

Sicherheit und Lebensqualität: Gerade im Bereich der Schulen und Kindergärten (Steinlechnergasse / Veitingergasse / Jagdschlossgasse) bieten die neuen Sackgassen die Möglichkeit, den öffentlichen Raum vom reinen Fahrraum zum sicheren Aufenthalts- und Bewegungsraum für Kinder zu transformieren. Eine "Gartenstraße" reduziert nicht nur den Lärm, sondern steigert durch die Aufwertung des Wohnumfeldes auch die Lebensqualität der gesamten Nachbarschaft. Durch die bauliche Integration von Kiss & Ride-Bereichen wird der notwendige Hol- und Bringverkehr geordnet und vom unmittelbaren Aufenthaltsraum der Kinder vor den Bildungseinrichtungen getrennt, was die Verkehrssicherheit massiv erhöht.

Kosteneffizienz: Da die Straßenräume im Zuge der Bahnarbeiten ohnehin baulich angegriffen werden, ist eine ökologische Neugestaltung jetzt ökonomisch sinnvoll ("Dig-once"-Prinzip). Eine spätere Entsiegelung wäre um ein Vielfaches teurer.

Die neu entstehenden Flächen sollen daher als moderne, klimafitte Visitenkarte Hietzings gestaltet werden, anstatt versiegelte Restflächen zu bleiben.

Die Klubs der ÖVP, SPÖ, GRÜNE, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Radhaupttroute entlang Verbindungsbahn

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht im Zuge der Errichtung des Projekts "Attraktivierung der Verbindungsbahn" den geplanten Rad-Fußweg als eine tangentielle kreuzungsfreie Radhaupttroute entlang des gesamten Projekts vom Rosenhügelsteg im 12. Bezirk bis in den 14. Bezirk mit direktem Anschluss an den Wientalradweg zu verwirklichen.

Das Projekt "Attraktivierung der Verbindungsbahn" bietet mit dem bahnbegleitenden Rad- und Fußweg eine einmalige Gelegenheit, entsprechend dem Wiener Radmanifest von 2013 und dem Wien-Plan „Stadtentwicklungsplan 2035“ diesen Rad-Fußweg als eine tangential verlaufende Radhaupttroute im Zuge des Bahnprojekts bahnbegleitend mitzuverwirklichen.

Wien-Plan – Leitbild Radverkehrsplanung



Abbildung 1: Auszug Wien-Plan 2035 – Leitbild Radverkehrsplanung

Um den Charakteristika einer Rad-Haupttroute zu entsprechen - nämlich Vorrang für den Radverkehr bei querenden Straßen - wäre diese Radhaupttroute dringlich in die ÖBB Planung als Nachtrag zur laufenden Ausschreibung zu integrieren, um eine Führung des Rad- und Fußverkehrs in Hochlage über die kreuzenden Straßen und Stationen zu sichern. Dies wäre nicht nur von Vorteil für den Verkehr auf der Radhaupttroute, sondern auch für den Verkehr auf den querenden Straßen und in den Stationsbereichen, da diese, sich

gegenseitig behindernden Verkehrsströme, dann voneinander getrennt geführt werden würden.



Abbildung 2: derzeitige Stationsplanung Hietzinger Hauptstraße - hier würde sich die Radverkehrsführung auf S-Bahn-Schienehöhe über die Hietzinger Hauptstraße und weiter anbieten.

Diese Entflechtung der Verkehrsströme im Stationsbereich wäre im Bereich der Hietzinger Hauptstraße essentiell. Folgende Rad- und Fußquerungen könnten auf Bahnniveau über die querenden Hauptverkehrsstraßen kreuzungsfrei abgewickelt werden. Im Bereich zwischen Hietzinger Hauptstraße und Auhofstraße könnte sich der neue Weg wieder auf Bodenniveau absenken und so eine Anbindung an die Hauptradroute auf der Auhofstraße darstellen, um dann angehängt an die ÖBB-Brücke über das Wiental in den 14. Bezirk zu führen.

Ein direkter Anschluss an den Wienflussweg wäre im Zuge dieser Wegführung ebenfalls mitzubedenken, oder zumindest in der Planung schon vorzusehen.

Begründung:

Im aktuellen Wiener Regierungsprogramm der „Aufschwungskoalition“ heißt es wie folgt: „Bei allen Infrastrukturvorhaben vermeiden wir nach Möglichkeit monofunktionale Nutzungen – wie z.B. eine Brücke nur für den Kfz-Verkehr zu errichten.“

Das gegenständliche Eisenbahnprojekt ermöglicht hierzu im Sinne der effizienten Nutzung von Staatsmitteln ein dringend benötigtes, die Zuständigkeitsgrenzen übergreifendes Leuchtturmprojekt zu schaffen.

Wien, am 10.03.2026

Die Klubs der ÖVP, SPÖ, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag.^a Johanna Zinkl

Antrag betreffend Planung von Kinder- und Jugendbereichen unter den Stelzen der Verbindungsbahn

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, auf Basis des nun vorliegenden positiven Bescheids zur Errichtung der Verbindungsbahn gemeinsam mit dem Bezirk und der Projektwerberin ehestmöglich mit der Planung zu beginnen, wie die Flächen unter den Stelzen der Verbindungsbahn für Kinder- und Jugendangebote sowie ergänzende Freizeit- und Betreuungsbereiche genutzt werden können, und der Bezirksvertretung die organisatorischen und finanziellen Auswirkungen darzulegen.

Der Verlust von Hort- bzw. Nachmittagsbetreuungsplätzen im benachbarten 14. Bezirk erschwert die Situation der Nachmittagsbetreuung für Schüler:innen der Volksschulen in der Auhofstraße im Umfeld der geplanten Aufständigung. Bereits im Schreiben BVP13-853262-2023 (BV 13 – 756335-23) der Stadt Wien wird die Nutzung dieser Flächen für Kinder und Jugendliche als sinnvoll und wünschenswert bezeichnet.

Begründung: Mit der Errichtung der Verbindungsbahn entstehen in Hietzing überdachte Freiflächen, die sich für Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangebote für Kinder und Jugendliche eignen.

Der Bedarf an Nachmittagsbetreuungsplätzen in Hietzing steigt stetig. Im Umfeld der Volksschulen in der Auhofstraße sowie Am Platz sind viele Kinder und Familien auf wohnortnahe Freizeit- und Aufenthaltsangebote angewiesen - insbesondere nach der Schließung eines Horts im benachbarten Penzing. Die entstehenden Flächen unter der Verbindungsbahn bieten die Chance, zusätzliche niedrigschwellige Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen und das bestehende Angebot im Grätzl sinnvoll zu ergänzen.

Wie auch im Schreiben BVP13-853262-2023 ausgeführt wird, besteht laut den im Bezirk tätigen und von der Stadt Wien geförderten Vereinen ein Bedarf an erweiterten freizeitpädagogischen und sozialpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche in diesem Bereich.

Die Klubs der ÖVP, GRÜNE, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Querungen ohne technische Hilfsmittel

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht sicherzustellen, dass im Zuge des Projekts "Attraktivierung der Verbindungsbahn" die Querung der **Eisenbahnkreuzungen Veitingergasse, Jagdschlossgasse und Speisinger Straße** für RadfahrerInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen weiterhin **ohne technische Hilfsmittel (Aufzüge)** und ohne Unterbrechung ihrer Bewegungsabläufe möglich bleibt.

Im Zuge des Projekts "Attraktivierung der Verbindungsbahn" werden die Eisenbahnkreuzungen Veitingergasse, Jagdschlossgasse und Speisinger Straße aufgelöst. Anstelle der niveaugleichen Überfahrt sollen Stiegen und Aufzüge errichtet werden. Es sind keine Rampen oder andere Querungsformen geplant, die es Radfahrer:innen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die Aufzüge und Stiegen nicht verwenden können, ermöglicht die Bahntrasse zu queren. Dies führt zu großen Umwegen und ist im Sinne einer Stadtplanung für die bewegungsaktive Mobilität zu vermeiden.

Begründung: Folgende Umwegrelationen entstehen, wenn man die Stiegen und Aufzüge umgehen / umfahren will/muss:

- a) Im Falle der Veitingergasse bedeutet das einen Umweg von 1,5 km über die Unterführung Versorgungsheimstraße bzw. 1,3 km über die Beckgasse (mit wesentlichen Höhenunterschieden und ohne Radverkehrseinrichtung).
- b) Im Falle der Jagdschlossgasse 1,0 km über die neue Unterführung Versorgungsheimstraße.
- c) Im Falle der Speisinger Straße muss man anhand der heute vorliegenden Unterlagen mit einem Umweg von 600 m über die Lainzer Straße und die Versorgungsheimstraße rechnen. (Es gibt keine detaillierten Informationen zu einem eventuell begleitenden Rad-Fußweg, und wie dieser vom zukünftigen Dreiecksplatz aus erreichbar ist).

Für Radfahrer:innen bedeutet die fehlenden Querungsmöglichkeit auch, dass sie mitunter auf die Hofwiesengasse - eine Schienenstraße ohne Radverkehrseinrichtung - verdrängt werden. Gleiches gilt, wenn Aufzüge defekt sind. Eine Gleichwertigkeit der Querungsrelationen ist somit nicht gegeben und die Zielsetzungen den Radverkehr auf 10% zu heben (entsprechend STEP 2025) und eine fußgängerfreundliche Stadt unter dem Slogan "Stadt der kurzen Wege" zu werden - können so nicht erreicht werden. Gerne unterstützen wir bei der Findung von lokal umsetzbaren Alternativen ohne Aufzüge.

Die Klubs der ÖVP, GRÜNE, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Rampen für die Unterführung Jagdschloßgasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht sicherzustellen, dass das Einkaufsgrätzl Lainzer Platz für den Rad- und Fußverkehr weiterhin barrierefrei - ohne Aufzüge - erreichbar bleibt.

Die derzeit geplante Lösung mit Stiegen und Aufzügen weist bei der Jagdschloßgasse eine unzureichende Kapazität auf, da in der Nachbarschaft drei Kinderbetreuungseinrichtungen, eine Volksschule und im Nahbereich eine Mittelschule liegen und die Querung auch den Erschließungsweg zur Straßenbahnlinie 60 darstellt. Die Planung berücksichtigt auch nicht das Leitbild Radverkehrsplanung, welche das Prinzip „Radfahren für alle“ verankert hat. Ebenfalls entspricht die Planung nicht den Stadtentwicklungszielen der Stadt Wien, welche die Schaffung eines „durchgängigen, sicheren und komfortablen Radverkehrsnetz fordert, das an den Bedürfnissen aller Nutzer*innengruppen ausgerichtet wird“. (zitiert aus STEP 2035).

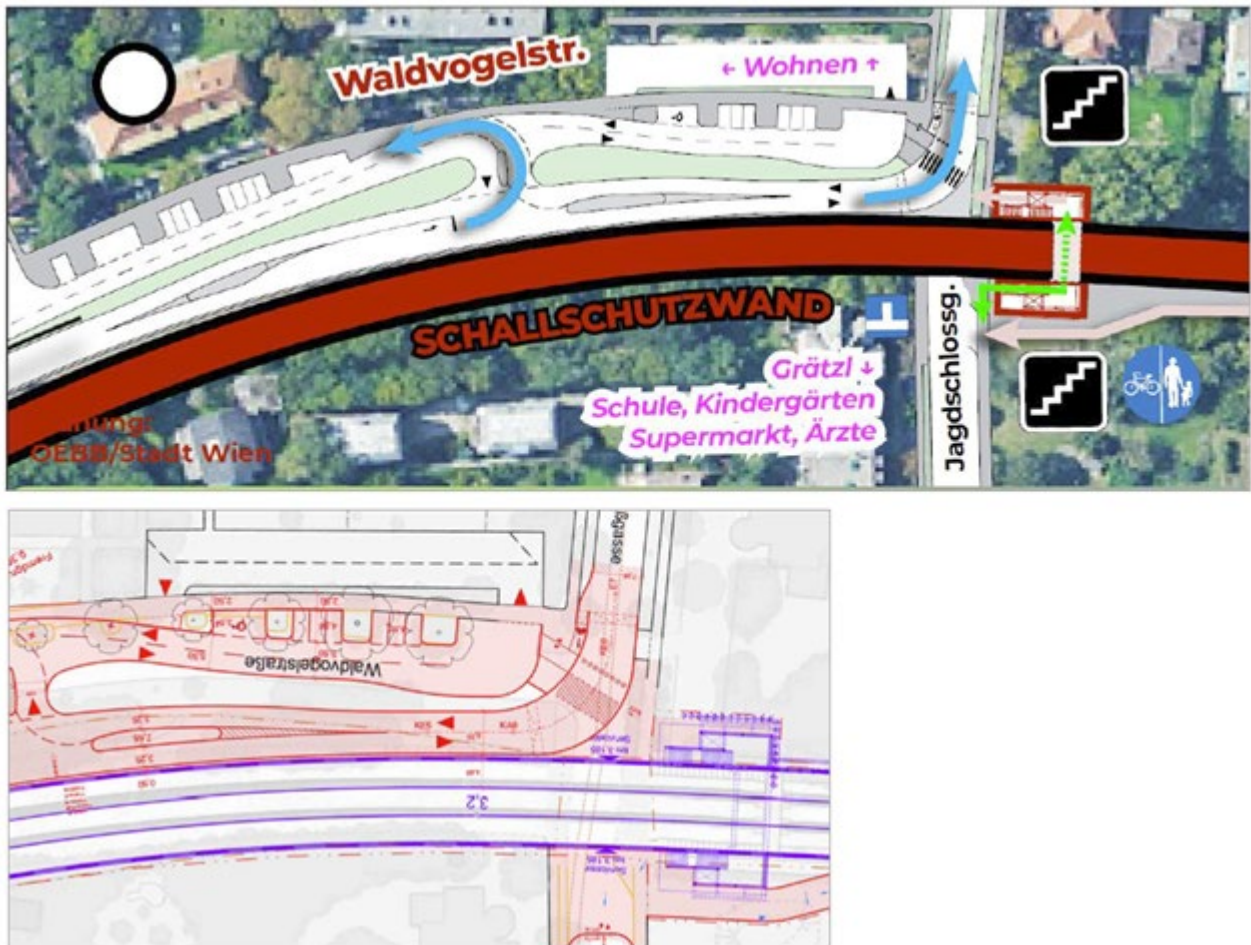


Abbildung 7: derzeitige Planung der Unterführung Jagdschlossgasse

Man beachte auch, dass das geplante Unterführungsbauwerk aus der Sichtachse hinausgerückt ist. Das reduziert - neben den schon benannten Problemen - zusätzlich auch noch das Sicherheitsbefinden.

Besonders im Falle von Aufzugsstörungen entsteht für viele Personengruppen eine massive Barriere. Des weiteren müsste der Bezirk den Betrieb der Aufzüge (mit Veitingergasse und Speising insgesamt 5) zahlen, was zu einer erheblichen Mehrbelastung des Bezirksbudget führen würde und jedenfalls zu vermeiden ist.

Sinnvoller aus Sicht des Bezirks ist es, umgehend Rampen zu planen und das ÖBB-Projekt entsprechend abzuändern, solange dafür noch Zeit ist.

Begründung:

Folgend des Entscheids des BVwG wurde der UVP-Bescheid zum Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ für gültig erklärt. Die derzeit veröffentlichte Ausschreibung endet beim Einschnitt Hummelgasse. Daher besteht jetzt noch die Möglichkeit, eine Planänderung mit wenig Aufwand in das Projekt zu integrieren. Auch die Auswirkungen auf den UVP-Bescheid sind vernachlässigbar, da es zu keinen Veränderungen der Auswirkungen auf die Schützgüter kommt.

Des Weiteren soll die Jagdschlossgasse Teil des Rad-Grundnetzes werden. Ein solches sollte ohne Barrieren, wie Lift und Stiegen es darstellen, befahrbar sein.

Wien-Plan – Leitbild Radverkehrsplanung



Abbildung 2: Auszug Wien-Plan 2035 – Leitbild Radverkehrsplanung

Wien, am 09.3.2026

Die Klubs der ÖVP, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Weiterführender Verkehrsplanung bei neuer Station Hietzinger Hauptstraße

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, wie im Zusammenhang mit dem Projekt "Attraktivierung der Verbindungsbahn" das Umfeld der neuen Station Hietzinger Hauptstraße so gestaltet werden kann, dass es zu besseren Verkehrsführungen für den Umweltverbund kommt.

A) Verbesserung der Umsteigerelation zwischen den Wiener Linien und der S-Bahn

Folgend der derzeitigen Planung kommt es bei der Stationsanordnung der Straßenbahnlinie 10 nur zu geringen Anpassungen und nicht zur Nutzung des vollen Potentials, das die Stationserrichtung mit sich bringt.

Positiv fällt bereits auf, dass die Ausstiegshaltestelle der Straßenbahnlinie 10 örtlich zur S-Bahn Station verlegt werden soll.

Noch ungenutzt bleibt das Potenzial bei der Einstiegshaltestelle. Diese bleibt örtlich unverändert. Um sie zu erreichen, müssen die Hummelgasse und die Hietzinger Hauptstraße überquert werden. Diese Übergänge sind zwar als Fußgängerübergänge ausgewiesen, aufgrund der zu erwartenden Frequenzsteigerungen bei KFZ und Fußverkehr ist ein Umbau mit Ampel jedoch nur eine Frage der Zeit (im Rahmen des Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn wurde nach unserem Wissen dazu keine Simulation durchgeführt).

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob die Umkehrschleife der Straßenbahn alternativ über den Bustunnel geführt werden kann und der Einstiegsbereich an der Westseite der Station angeordnet werden kann.

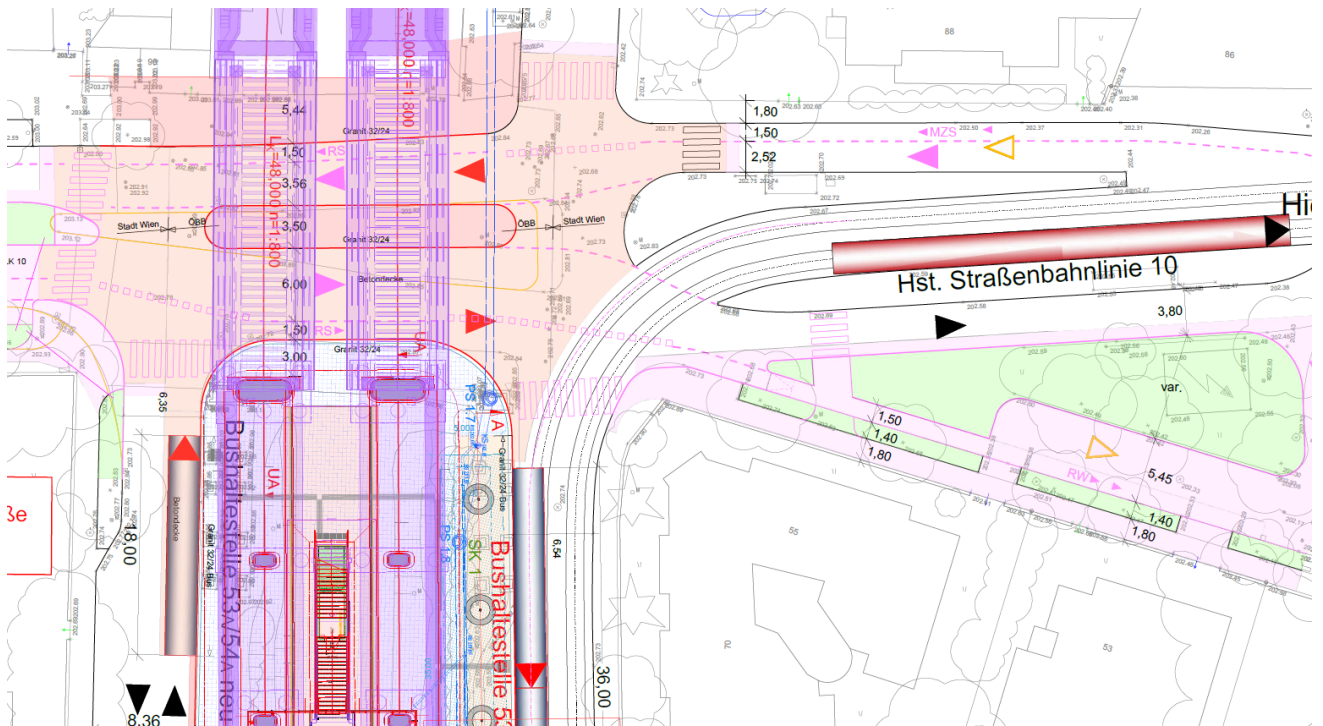


Abbildung.7;Planung.ÖBB.Stand.März.868

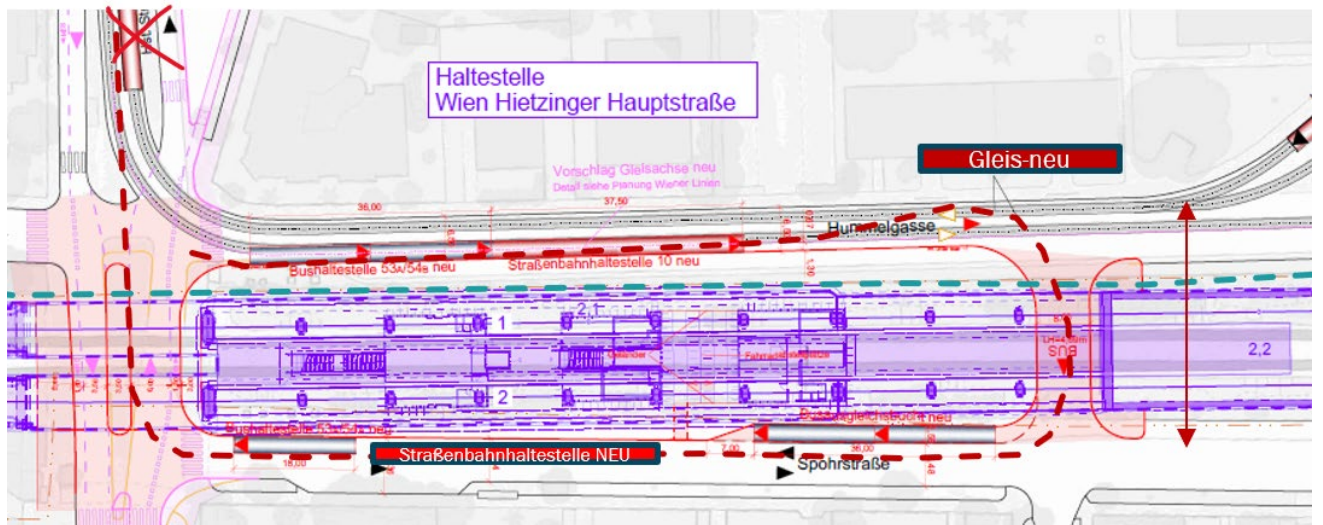


Abbildung.8;Verbesserungsvorschlag..für.Straßenbahn

B) Verbesserung für den Rad- und Fußverkehr

Wie die Planung zeigt, sind im Stationsbereich keine direkten Querungen über die Hietzinger Hauptstraße für den Rad- und Fußverkehr eingezeichnet.

Die zuständigen Stellen werden gebeten eine Planung zu erstellen, die eine Wegeanalyse aufgrund des geplanten „Kontextprojekt“ Rad- und Fußweg entlang der Verbindungsbahn beinhaltet.

Begründung:

Im Zuge der Errichtung der "Attraktivierung der Verbindungsbahn" kommt es zu einer Neuerrichtung der S-Bahn Station Hietzinger Hauptstraße.

Die derzeitigen Pläne greifen kaum in die bestehende Verkehrsorganisation ein, obwohl es zu großen Veränderungen bei den Mobilitätsströmen in diesem Bereich kommen wird. Da das Projekt noch nicht an die ausführende Firma vergeben wurde, ist jetzt noch ein kleines Zeitfenster die Planung so anzupassen, dass es zu einer besseren Verkehrsorganisation kommt, besonders eingedenk der Tatsache, dass ein bahnbegleitender Rad- und Fußweg kommen soll und auch der Raum unter der Aufständering (im Norden von der Hietzinger Hauptstraße) Personen anziehen wird (unabhängig ob jetzt Nahversorger Nr. 4 in 250m Umkreis oder Gestaltung mit Vernetzungselementen mit kleinen baulichen Einheiten entsprechend dem durchgeführten Gestaltungswettbewerb).

Wien, am 10.3.2026

Die Klubs der ÖVP, GRÜNE, NEOS, FPÖ, KPÖ

An das
Bezirksamt Hietzing
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend Ersatzpflanzungen für Baumrodungen inkl. der vorgegeben Maßnahmen für Baumpflanzungen im öffentlichen Raum für das Projekt Verbindungsbahn an Standorten der Baumliste

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht im Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren des Projekts "Attraktivierung der Verbindungsbahn" auf die ÖBB einzuwirken, dass die notwendigen Ersatzpflanzungen in Hietzing und nicht in Breitenlee erfolgen. Zu den verfügbaren Baumstandorten wurde am 31.07.2024 die "Baumliste" vom Umweltausschuss an die Stadtbaudirektion Wien übermittelt. Diese Baumliste beinhaltet mögliche Standorte für Ersatzpflanzungen in Wien Hietzing - im Umfeld der Verbindungsbahn.

Begründung: Im Zuge der Errichtung der "Attraktivierung der Verbindungsbahn" kommt es zu mannigfachen Baumfällungen von derzeit - trotz Bescheiderteilung(!) - noch immer nicht eindeutig bekanntem Ausmaß zwischen 820 und 1.340 Bäumen mit einem Stammdurchmesser >40cm. Entsprechend dem Letztstand hat die Projektwerberin mit der Änderung des Projekts Februar 2025 im Rahmen des Genehmigungsverfahrens Ersatzpflanzungen in der Höhe von 1.100 Bäumen geplant. Davon sollen 572 trassennah innerhalb des Projektgebiets gesetzt werden. Zu den verbleibenden 420 Bäumen fehlen klare Angaben zu deren Pflanzort.

Die Stadt Wien möge als Partnerin in diesem Projekt auf die Projektwerberin einwirken, dass an den vom Bezirk erarbeiteten Standorten (siehe Baumliste 31.07.2024) im Umfeld des Projekts möglichst viele Ersatzpflanzungen durchgeführt werden.

Antrag

Antragsteller: Fraktion der SPÖ Hietzing

Betreff: Schulwegsicherheit Bushaltestelle Innocentiagasse

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen die Schulwegsicherheit bei der genannten Örtlichkeit evaluieren und bei Bedarf Maßnahmen zur Verbesserung derselben vorzuschlagen.

Die Zuweisung in die Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

Begründung: Bei der Bushaltestelle Innocentiagasse (Erzbischofgasse/Schloßberggasse) kommt es in Fahrtrichtung Hütteldorf, insbesondere im morgendlichen Berufsverkehr, regelmäßig zu gefährlichen Situationen im Zusammenhang mit PKWs, welche den haltenden Bus trotz mangelnder Sicht (Busbreite, Hügellage) überholen. Unmittelbar hinter der Haltestelle befindet sich ein Schutzweg, welchen auch viele Kinder auf ihrem Schulweg (oberer Zugang Dominikanerinnen) nutzen, auch eine Warntafel („Achtung Kinder“) ist vor der Haltestelle angebracht, wird jedoch offensichtlich nicht konsequent beachtet. Aufgrund der gefährlichen Überholmanöver ist also zeitweise, trotz vorhandenem Schutzweg, keine sichere Querungsmöglichkeit gegeben.



Klub der SPÖ
Klub der ÖVP
Alexandra **Steiner**, GRÜNE

Antrag

Betreff: Hinweis „Achtung Kinder“ in der Ratmannsdorfgasse beim Zugang zum Roten Berg

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob in Höhe Ratmannsdorfgasse ONr. 26 eine Hinweistafel „Achtung Kinder“ oder ein Piktogramm angebracht werden kann.

Begründung: Obwohl in der Ratmannsdorfgasse bereits eine 30er-Zone besteht, wird die Fahrgeschwindigkeit nach Wahrnehmung von AnrainerInnen nicht immer entsprechend angepasst. Bei der genannten Örtlichkeit queren häufig Kinder die Straße. Ein deutlich sichtbares Piktogramm oder eine ergänzende Hinweistafel „Achtung Kinder“ würde die Aufmerksamkeit der FahrzeuglenkerInnen erhöhen und einen zusätzlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Antragsteller: Fraktion der SPÖ Hietzing

Antrag

Betreff: Schutzweg Elisabethallee (Höhe Seckendorff-Gudent-Weg)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht einen zusätzlichen Schutzweg auf der Elisabethallee (39 - 41 / Höhe Seckendorff-Gudent-Weg) zu prüfen.

Begründung: Der Seckendorff-Gudent-Weg führt direkt zu drei stark frequentierten öffentlichen Einrichtungen der Stadt: dem Schönbrunner Schlosspark (inkl. Tiergarten), dem Maxingpark und dem Hietzinger Friedhof. Aktuell ist es für Fußgänger*innen nicht möglich die Elisabethallee ohne erheblichen Umweg (Anm.: über den Montecuccoliplatz) auf einem Schutzweg zu überqueren um die zuvor erwähnten öffentlichen Einrichtungen zu erreichen. Von zusätzlicher Relevanz wird dieser Fakt wenn man bedenkt, dass gerade Eltern mit Kindern und Senior*innen die zuvor erwähnten Einrichtungen regelmäßig frequentieren. Während Besucher*innen von außerhalb des Bezirks oftmals mit dem Auto anreisen, sind es gerade die umliegenden Bezirksbewohner*innen die von der Thematik betroffen sind.

Marcel **Höckner**, SPÖ
Kirsten **Schmidt-Rochhart**, ÖVP
Klub der FPÖ

Antrag

Betreff: Neue Sporthalle für Hietzing

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob es möglich ist eine multifunktionelle Sporthalle auf dem freien Grundstück Speisinger Straße ONr. 3 (südlich der Bahntrasse) zu errichten. Diese soll einerseits Möglichkeiten für den Vereinssport schaffen, um Turniere und Ligaspiele auszutragen und andererseits auch für den Breiten- u. Hobby-sport zugänglich sein.

Begründung:

In Hietzing bzw. im Westen Wiens werden dringend ganzjährig nutzbare Sportstätten benötigt. Sowohl für den Vereinssport als auch für den Breiten- u. Hobbysport. Ein weiterer Vorteil für diesen Standort ist die direkte Anbindung an die Schnellbahn. Mit dem Ausbau der Verbindungsbahn und dem kommenden 15-Minuten-Takt hätte die Sporthalle eine sehr gute öffentliche Anbindung.

Klub der SPÖ
Alexandra **Steiner**, GRÜNE
Klub der FPÖ

Betreff: Verbesserung des Fußballplatzes im Hörndlwald

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, welche Maßnahmen gesetzt werden können um den Fußballplatz im Hörndlwald dauerhaft bespielbar zu machen. Insbesondere möge geprüft werden ob ein geeigneter Bodenbelag hergestellt werden kann, der eine sichere und regelmäßige Nutzung des Platzes ermöglicht sowie ob die bestehenden Tore durch Tore mit Netzen bzw. festen Rück- und Seitenwänden ersetzt oder entsprechend adaptiert werden können.

Die Zuweisung zur Kommission für Bildung, Kultur und Sport wird beantragt.

Begründung: Der Fußballplatz im Hörndlwald ist derzeit kaum bespielbar. Der Boden besteht aus einer sehr unebenen Wiese, die nur selten gemäht wird und daher für sportliche Nutzung wenig geeignet ist. Bei intensiver Nutzung besteht zudem eine erhöhte Verletzungsgefahr. Auch die vorhandenen Tore verfügen über keine Netze bzw. Rück- und Seitenwände, wodurch Bälle regelmäßig hinter die Tore in den angrenzenden Wald rollen. Mit vergleichsweise einfachen Maßnahmen könnte der Platz als niederschwellige Sport- und Bewegungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche im Bezirk deutlich besser nutzbar gemacht werden.

Antrag

Betreff: Gegenverkehr Trazerberggasse

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen die Anbringung eines Verkehrsschildes „Achtung Gegenverkehr“ im Bereich der Trazerberggasse 6 (Fahrtrichtung bergab) prüfen.

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

Begründung: Die Trazerberggasse ist bei ihrem Anfang (Ecke Einsiedeleigasse) als Einbahnstraße (mit Ausnahme für RadfahrerInnen) gekennzeichnet, wird jedoch im weiteren Straßenverlauf (ab Liegenschaft Trazerberggasse 6) zu einer Straße mit Gegenverkehr. Auf diesen Umstand wird derzeit nicht durch ein Verkehrsschild o.Ä. hingewiesen, der somit für FahrerInnen teils plötzlich auftretende Gegenverkehr beeinträchtigt daher die Verkehrssicherheit, insbesondere aufgrund der geringen Breite der Fahrbahn, die ein gleichzeitiges Befahren durch zwei PKW verunmöglicht. Das Schild könnte auf der Rückseite des bestehenden Einbahnschildes (siehe Foto) angebracht werden.



BVin-Stv. Marcel **Höckner**, SPÖ
Klub der GRÜNEN

Antrag

Betreff: Update zweiter Behindertenparkplatz Am Platz

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob es möglich ist, den zweiten Behindertenparkplatz Am Platz im Bereich zwischen Polizeiinspektion und Mariensäule wiederherzustellen.

Wir ersuchen um Zuweisung an die Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft.

Begründung:

Damit auch Personen mit eingeschränkter Mobilität die auf ein KfZ angewiesen sind weiterhin mobil sein können soll geprüft werden, ob der zweite Behindertenparkplatz wiederhergestellt werden kann.

Antrag

Betreff: Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur in der Lainzer Straße

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht in der Lainzer Straße nachstehende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Attraktivität für den Radverkehr im Abschnitt zwischen Alois-Kraus-Promenade und Preyergasse zu prüfen und in künftigen Planungen zu berücksichtigen:

- Ein durchgängiger, baulich getrennter Radweg zwischen Alois-Kraus-Promenade und Preyergasse mit Anbindung an bestehende Geh- und Radwege sowie an die Jagdschlossgasse und die Versorgungsheimstraße.
- Eine sichere Quermöglichkeit auf Höhe der Veitingergasse zur besseren Anbindung der Otto-Glöckel-Schule, etwa durch Maßnahmen wie Gehsteigvorziehungen oder eine Mittelinsel.
- Eine gute Anbindung an den zukünftigen Bahnhof Speising, um die Kombination von Rad- und öffentlichem Verkehr zu erleichtern.
- Tempo 30 (ausgenommen Straßenbahn) im Bereich des Grätzelzentrums Lainz mit hoher Fuß- und Radverkehrsfrequenz.
- Erhalt der bestehenden Radbügel sowie deren Ausbau insbesondere vor Geschäften, Lokalen, Schulen und Kindergärten.
- Überlegungen zur Anbindung an den bahnbegleitenden Radweg entlang der Verbindungsbahn

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

Begründung: Die Lainzer Straße bildet in diesem Abschnitt das zentrale Grätzelzentrum mit zahlreichen Geschäften, Lokalen sowie mehreren Schulen und Kindergärten. Gleichzeitig ist sie Teil des Wiener Hauptradnetzes und stellt eine wichtige sowie aufgrund der Topographie rund um den Königberg praktisch alternativlose Verbindung für den Radverkehr dar. Derzeit ist es für viele Menschen – insbesondere Anwohnerinnen, Kinder, ältere Personen sowie Besucherinnen der lokalen Geschäfte – schwierig und teilweise unsicher, ihre Ziele in diesem Bereich mit dem Fahrrad zu erreichen. Diese Maßnahmen würden wesentlich dazu beitragen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, den Radverkehr im Bezirk zu fördern und die Aufenthaltsqualität im Grätzelzentrum der Lainzer Straße nachhaltig zu verbessern.

BV-StV Thomas **Gerstbach**, Kirsten **Schmidt-Rochhart**, Verena **Sperker**, ÖVP
Alexandra **Steiner**, GRÜNE

Erreichbarkeit Bildungseinrichtungen Lainz

Antrag:

Die zuständigen Magistrate der Stadt Wien werden höflichst ersucht entsprechende Planungen vorzulegen wie bei einer Realisierung der Verbindungsbahn die Schulstandorte „GTVS13 Steinlechnergasse 5-7“ und die „Mittelschule Veitingergasse“, der Kindergarten der St. Nikolausstiftung und das Kardinal König Haus barrierefrei mit Rad, Scooter und Kinderwagen - vor allem aus dem westlichen Bereich des Bezirks (Bereich Jagdschloßgasse, Gobergasse, Veitingergasse, etc.) - erreichbar sein wird.

Begründung:

Die Stadt Wien plant einen bahnbegleitenden Radweg entlang der östlichen Seite der Verbindungsbahn. Eine entsprechende Flächenwidmungsplanung wurde bereits in Auflage gebracht. Derzeit sieht das projektierte Projekt Verbindungsbahn im besagten Bereich nur Stiegen und Aufzüge als Querungsoption vor. Der geplante Radweg ist somit schwer bis gar nicht mit entsprechenden „Fahrzeugen“ erreichbar.

In der Steinlechnergasse befindet sich die „GTVS13 Steinlechnergasse 5-7“.

In der Veitingergasse auch die „GTVS13“ und die „Mittelschule Veitingergasse“.

In der Jagdschloßgasse der Kindergarten der St. Nikolausstiftung.

Am Kardinal König Platz das Kardinal König Haus.

Zusätzlich befindet sich das Ortszentrum von Lainz mit mehreren Wirtschaftsbetrieben in der Lainzer Straße.

Eine zukunftsweisende und geordnete Stadtplanung bzw. Verkehrslösung für alle Mobilitätsteilnehmer, wäre in dem besagten Bereich ein wesentliches Ziel und Verbesserung einer modernen, stadtnahen bzw. bürgernahen Entwicklung.

BV-StV Thomas **Gerstbach**, ÖVP
Marcel **Höckner**, SPÖ
Klub der GRÜNEN
Peter **Pelz**, NEOS

Zeitgerechte Information für Bürger und Bezirk bei möglichen Umbaumaßnahmen für den Ortskern „Lainz“

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, entsprechende Planungen sowie Informationen zu den in naher Zukunft anstehenden Instandsetzungs- & Umbaumaßnahmen diverser Infrastrukturprojekte der Lainzer Straße im Abschnitt Veitingergasse bis Fasangartengasse zeitgerecht den BürgerInnen und dem Bezirk vorzulegen und zu präsentieren.

Begründung:

Es stehen in den nächsten Jahren umfassende Sanierungs-, Instandsetzungs- und damit verbunden auch Umbaumaßnahmen an wichtigen Infrastrukturleitungen im angesprochenen Bereich (z.B. Erneuerung der Hauptwasserleitung, Instandsetzungsarbeiten des Schienenkörpers, etc.) an.

Das geplante Projekt „Verbindungsbahn Neu“ wird bei Realisierung auch im Bereich Lainz und in der Jagdschloßgasse einiges auslösen. Die Jagdschloßgasse würde aus heutiger Sicht von der Lainzer Straße herkommend, zur Sackgasse werden. Die Abbiegespur und Querungen über die Lainzer Straße wären planlich zu überdenken. Die Sicherstellung für einen Erhalt der wirtschaftlichen Versorgung und somit der für die Bevölkerung Hietzings so wichtigen Betriebe in diesem Ortsteil von Hietzing ist zu berücksichtigen. Die Verkehrsströme für alle Mobilitätsteilnehmer könnten mit fundierten Bewertungen und Analysen durch Experten neu bewertet werden.

Auch die Straßenbahnhaltestellen in Lainz der Linie 60 könnten in ein zeitgemäßes Konzept gebracht werden, um mehr Verkehrssicherheit zu ermöglichen.

Externe Experten bzw. Planer (zB Stadtplanung TU) könnten ebenso in die Planung eingebunden werden.

Klub der GRÜNEN
Klub der SPÖ
Peter Pelz, NEOS

A N T R A G

Betreff: Bürger:innenbeteiligung bei der Umgestaltung der Lainzer Straße

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht, bei den Planungen zum Umbau der Lainzer Straße die aktive Einbindung der betroffenen Anwohner:innen, Betriebe und anderer Stakeholder (z.B. Schule Steinlechnergasse, Pfarre) zu prüfen.

BEGRÜNDUNG

Die geplanten Bauarbeiten im Bereich des Lainzer Platzes sind eine einmalige Chance zur Aufwertung des früheren Ortskerns. Insbesondere bei Fragen wie Anrainer:innenparkplätzen, Geschäftsstraßen und Ladezonen ist die Einbindung der Bevölkerung und ihr lokales Wissen für eine nachhaltige Lösung essentiell.

Klub der GRÜNEN
Helena **Schlobach**, SPÖ

A N T R A G

Betreff: Gewaltschutz – Implementierung des Projekts „StoP“

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht zu prüfen, ob die Implementierung des Nachbarschaftsinitiative-Projekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ auch in Hietzing möglich ist und wie gegebenenfalls die dafür notwendige Finanzierung durch die Stadt Wien sichergestellt werden kann.

BEGRÜNDUNG

Laut Gewaltschutzbericht des Bundesministeriums für Inneres wurden im Jahr 2024 insgesamt 4.019 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Partnergewalt betrifft alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen – und sie findet in allen Bezirken statt.

Das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ wurde 2019 in Wien-Margareten ins Leben gerufen und hat sich seither in zwölf Bezirken erfolgreich etabliert. StoP organisiert Informations- und Aufklärungsarbeit an öffentlichen Orten, fördert Zivilcourage und stärkt die Interventionsbereitschaft in der Nachbarschaft. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Enttabuisierung von Partnergewalt bei und setzt gezielt im räumlich-sozialen Umfeld von Gewaltbetroffenen und – überwiegend männlichen – Tätern an. Ziel ist es, dass Partnergewalt nicht länger geduldet, verschwiegen, ignoriert oder toleriert wird, und dass das soziale Miteinander sowie die Nachbarschaft als aktive Unterstützungsstruktur gestärkt werden.

Bereits bestehende und gut funktionierende Projekte angesichts kontinuierlich hoher Gewaltzahlen auszubauen und nachhaltig zu finanzieren, ist sowohl ressourcenschonend als auch wirksam. Erfahrungen aus anderen Wiener Bezirken in der Gewaltprävention können in Kooperation mit StoP erfolgreich auf unseren Bezirk übertragen werden.

Da Gewalt nicht an Bezirksgrenzen endet, ist es dringend geboten, dass die Stadt Wien die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, damit auch in Hietzing das Projekt „StoP – Stadtteil ohne Partnergewalt“ gestartet werden kann.

Die Grünen

Bezirksorganisation Hietzing
Würtzlerstraße 3/3
1030 Wien
hietzing@gruene.at



Bezirksvertretungssitzung Hietzing vom 18. März 2026

Die Bezirksrät:innen des Klubs der GRÜNEN stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 18. März 2026 folgenden

A N T R A G

Betreff: Errichtung einer Grätzl-Ladezone in der St.-Veit-Gasse

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht zu prüfen, ob die Haltezone (Parken verboten) vor St.-Veit-Gasse 65, 1130 Wien, in eine Grätzl-Ladezone umgewandelt, mit dem entsprechenden Hinweisschild versehen und auf insgesamt 3 (statt bisher 2) Parkplätze erweitert werden kann.

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.

BEGRÜNDUNG

Schon während der Umgestaltung von der St.-Veit-Gasse wurde der Wunsch anliegender Geschäftstreibender nach einer Umwandlung und Vergrößerung geäußert, damit die max. 10-minütige Haltedauer besser ersichtlich ist, wodurch keine Parkplätze für die Kundschaft blockiert werden, sowie mehr Platz zur Verfügung steht.

Klub der GRÜNEN
Klub der ÖVP

A N T R A G

Betreff: Park statt Autos unter der Verbindungsbahn-Brückenkette

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien möge im Zuge der Detailplanung und Ausführung der Projektumsetzung darauf Rücksicht nehmen, dass unter der geplanten aufgeständerten Trasse der Verbindungsbahn zwischen Hietzinger Hauptstraße und Auhofstraße ein Park bzw. eine Sportfläche statt Parkplätzen und einem Supermarkt entsteht. Die Ergebnisse des Gestaltungswettbewerbs sehen eindeutig eine Begrünung und eine Durchlässigkeit und keine geschlossenen gewerblichen Flächen vor.

BEGRÜNDUNG

Durch die Errichtung eines Supermarkts mit ebenerdigen Parkplätzen, und nördlich davon einer Polizeistation, wie es in den Planungen nun scheinbar vorgesehen ist, würde der Raum unter (und teilweise neben) der Brückenkette größtenteils versiegelt und nur sehr eingeschränkt öffentlich nutzbar bzw. zugänglich. Die Chance, eine qualitative Verbesserung in diesem Bereich der Verbindungsbahn-Trasse zu erreichen, wäre damit vergeben.

Außerdem führt die Schließung der Fläche unter der Hochtrasse ab der Höhe Auhofstraße bis zur Hietzinger Hauptstraße zu einer Trennung des Bezirks.

Die ÖBB haben 2022 einen Gestaltungswettbewerb ausgerufen. In keinem einzigen der präsentierten Siegerprojekte waren ein Supermarkt oder eine Polizeistation vorgesehen.

Vielmehr besteht der Wunsch der Bevölkerung nach mehr Freiflächen, Bäumen und Natur.

Die Grünen

Bezirksorganisation Hietzing
Würtzlerstraße 3/3
1030 Wien
hietzing@gruene.at



Bezirksvertretungssitzung Hietzing vom 18. März 2026

Die Bezirksrät:innen des Klubs der GRÜNEN stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 18. März 2026 folgenden

A N T R A G

Betreff: Sicherstellung von Ersatz-Anwohner:innen-Parkplätzen

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht, im Rahmen von Ortsverhandlungen dahingehend einzuwirken, dass im Falle eines temporären Wegfalls von Anwohner:innen-Parkplätzen ein lückenloser Ersatz der entfallenen Stellflächen gewährleistet ist.

BEGRÜNDUNG

Viele Anwohner:innen-Parkplätze sind aktuell (Stand: März 2026) aufgrund von Baustellen nicht verfügbar. Da kein Ersatz geschaffen wurde, hat sich die Parkplatzsituation für die Bevölkerung in Alt-Hietzing zusätzlich verschärft. In anderen Bezirken ist es üblich, dass Anwohner:innen-Parkplätze bei einem temporären Wegfall 1:1 ausgeglichen werden.

Klub der GRÜNEN
Helena **SCHLOBACH**, SPÖ

A N T R A G

Betreff: Smarte Ampel Atzgersdorfer Straße

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht, die Errichtung einer „smarten Ampel“ bei der Kreuzung Atzgersdorfer Straße-Schurzgasse und bei der Ausfahrt Atzgersdorfer Straße/Hietzinger Bad zu prüfen.

BEGRÜNDUNG

Anwohnende fühlen sich unsicher, weil der Schutzweg, sowie die Ausfahrt vom Hietzinger Bad mit fünf Fahrspuren kreuzt, wo Tempo 50 gilt. Zudem existiert dort ein gemeinsamer Geh- und Radweg. Hier herrscht erhöhte Unfallgefahr für alle Verkehrsbeteiligten. Eine intelligente Ampel kann die Verkehrssicherheit deutlich verbessern, ohne den Verkehrsfluss zu beeinträchtigen, und dem Busverkehr der Wiener Linien entsprechenden Vorrang geben.

A N T R A G

Betreff: Zukunftsorientierte Umgestaltung der Lainzer Straße

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, beim anstehenden Umbau der Lainzer Straße folgende Verbesserungsvorschläge zu prüfen und bestmöglich, auch unter Einbindung der Anrainer:innen und den Geschäftsleuten, umzusetzen:

- Umgestaltung des Lainzer Platzes mit Sitzmöglichkeiten, einer Wasserquelle und Spielgelegenheiten
- Verlegung der Straßenbahn-Haltestellen und Auflösung der Verkehrsinseln
- Verbesserung der Ampelschaltungen für Fußgeher:innen
- Entfernung von Abbiegespuren, die in Sackgassen führen werden
- ein baulich getrennter Zweirichtungsradweg
- zusätzliche Radabstellanlagen

Die Zuweisung zur Kommission für Mobilität, Planung und Wirtschaft wird beantragt.



Mögliche Gestaltung für Lainzer Platz, © Blooming Vienna 2025

BEGRÜNDUNG: Der Bau der Hauptwasserleitung und die geplante Sanierung der Straßenbahn-Gleiskörper sind in absehbarer Zeit die beste Chance, den öffentlichen Raum im Bereich der Lainzer Straße zu verbessern. Derzeit hat die Lainzer Straße eine sehr geringe Aufenthaltsqualität, es gibt wenig Grünflächen und Bäume. Fußgänger:innen und Öffi-Benutzer:innen müssen die Straßen umständlich überqueren und warten sehr lange bei Ampeln.

Darüber hinaus werden Veitingergasse und Jagdschlossgasse durch das geplante Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ zu Sackgassen. Dies erfordert eine neue Planung der Verkehrsströme.

Die Grünen

Bezirksorganisation Hietzing
Würtzlerstraße 3/3
1030 Wien
hietzing@gruene.at



Bezirksvertretungssitzung Hietzing vom 18. März 2026

Die Bezirksrät:innen des Klubs der GRÜNEN stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 18. März 2026 folgenden

A N T R A G

Betreff: Zwischennutzung Geriatriezentrum am Wienerwald

Das zuständige Magistrat der Stadt Wien wird ersucht, zu prüfen, ob im ehemaligen Geriatriezentrum am Wienerwald (GZW) ein Pavillon für Künstler:innen kostenneutral zur Verfügung gestellt werden kann.

B E G R Ü N D U N G

Im Bereich des ehemaligen Geriatriezentrums werden einige Pavillons als Ersatz für Abteilungen beim Umbau der Klinik Hietzing zur Verfügung gestellt. Es gibt aber auch Pavillons, die offensichtlich nicht genutzt werden. Das Sparbudget der Stadt Wien betrifft auch Künstler:innen. Gerade Räumlichkeiten sind schwer zu finden und dann kaum leistbar. Die Öffnung eines Pavillons, besonders für Hietzinger Künstler:innen, wäre eine Unterstützung und Bereicherung der Kulturszene. Beispiele für eine künstlerische Zwischennutzung von ehemaligen Räumlichkeiten des Gesundheitsverbundes (ehemals KAV):

<https://www.sirene.at/site/assets/files/1021/23963157.pdf>

<https://www.semmelweisklinik.at/de/>

Die Grünen

Bezirksorganisation Hietzing
Würtzlerstraße 3/3
1030 Wien
hietzing@gruene.at



Bezirksvertretungssitzung Hietzing vom 18. März 2026

Die Bezirksrät:innen des Klubs der GRÜNEN stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 18. März 2026 folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Betreff: Hilfe für Ukraine-Vertriebene

Die Bezirksvertretung Hietzing spricht sich dafür aus, dass vertriebenen Familien, die aus der von Russland angegriffenen Ukraine flüchten mussten und nach Wien gekommen sind, weiterhin rasch und unbürokratisch geholfen wird.

BEGRÜNDUNG

Am 24. Februar jährte sich der Beginn der Voll-Invasion russischer Truppen in der Ukraine zum vierten Mal. In dieser Zeit kamen auch zehntausende Vertriebene, mehrheitlich Frauen und Kinder, nach Österreich. Zivilgesellschaft, Behörden und die ukrainische Community konnten wichtige Hilfsmaßnahmen setzen, die auch erfolgreich waren und zur Integration beitrugen, wie sich bei Deutschkenntnissen, Beschäftigung etc. zeigt. Doch durch weltpolitische Ereignisse bedingt ist zu befürchten, dass der brutale Aggressionskrieg Russlands noch länger andauert, und weitere Menschen aus der Ukraine zur Flucht gezwungen sein könnten. Deshalb ist es wichtig, dass die Bereitschaft zu Hilfe und Unterstützung nicht nachlässt.

Klub der NEOS

Andrea **Diawara**, GRÜNE

An das

Bezirksamt Hietzing

z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Antrag betreffend barrierefreies Parken vor der neuen Klinik Hietzing

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen und in ihren Planungen zu berücksichtigen, dass im Zuge der Umbauarbeiten an der Klinik Hietzing ein besonderes Augenmerk auf barrierefreies Parken für private Fahrzeuge von Menschen mit Behinderung gelegt wird. Besonders zu beachten ist eine ausreichende Anzahl an Stellplätzen, aber auch eine ausreichende Höhe, da umgebaute Fahrzeuge oft Kleinbusse sind, die in Garagen mit durchschnittlichen Einfahrtshöhen oft nicht einfahren dürfen oder deren Stellplätze zu niedrig sind. Eine Option kann sein, ausreichend barrierefreie Parkplätze an der Oberfläche zu situieren.

Begründung: Menschen mit Behinderung, zum Beispiel Personen die einen Rollstuhl benötigen, sind oft über Fahrzeuge mobil, die eigens für sie umgebaut worden sind und zB. über Laderampen verfügen. Diese Fahrzeuge sind oft in der Größe von Rettungsfahrzeugen oder Krankentransportern ausgeführt. Mit diesen Fahrzeugen ist die Einfahrt in Garagen aufgrund deren Höhe eingeschränkt und oft scheitert das Ein- und Aussteigen an fehlenden Platzverhältnissen. Uns erreichen mehrere Nachfragen von Betroffenen mit dem Hinweis, dass oft vor Therapieeinrichtungen wenige oder gar keine geeigneten Stellplätze verfügbar sind. In Bezug auf die Klinik Hietzing gibt es Bedenken, dass die vorgesehenen Parkmöglichkeiten nicht für alle relevanten Arten von Behinderungen geeignet bzw. Ausreichend sind.

Die Bezirksrät:innen

Peter **Pelz**, NEOS

Kirsten **Schmidt-Rochart**, Elisabeth **Muth**, Nikolaus **Ebert**, Olivia **Kienast**, ÖVP

Maximilian **Judtmann**, Viktor **Rösner**, GRÜNE

Peter **Herbst**, FPÖ

An das

Bezirksamt Hietzing

z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Dringlicher Antrag betreffend Bauablauf und Kommunikation mit Hietzing zum Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht der Bezirksvertretung Hietzing Informationen zum geplanten Bauablauf des Abschnitts Nord als auch zu den geplanten Folgeabschnitten des Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ zukommen zu lassen und baubegleitend einen regelmäßigen Austausch in Form eines Treffens zwischen Bezirk, ÖBB und Stadt Wien einzurichten, wo über die geplanten Baumaßnahmen, Baufortschritt und Anliegen der betroffenen Bevölkerung informiert wird.

Begründung: Folgend der UVP-Genehmigung durch das BVwG am 22.1.2026 wurden seitens der ÖBB bereits die Rodungen begonnen und das Baulos „Nord“ ausgeschrieben.

Dem Bezirk wurden diesbezüglich keine Informationen übermittelt, sodass der Bezirk keine Informationen zum Bauablauf hat – weder im Detail zum „Baulos Nord“ noch zum Zeitplan der weiteren Baumaßnahmen zur Errichtung des Gesamtprojekts. Es wird daher dringlich um Informationen und um das Einrichten einer Arbeitsgruppe mit Vertreter:innen der ÖBB der Stadt Wien und des Bezirks ersucht.

Wien, am 15.03.2026

Die Bezirksrät:innen

Peter **Pelz**, NEOS

Kirsten **Schmidt-Rochart**, Elisabeth **Muth**, Nikolaus **Ebert**, Olivia **Kienast**, ÖVP

Maximilian **Judtmann**, Viktor **Rösner**, GRÜNE

Peter **Herbst**, FPÖ

An das

Bezirksamt Hietzing

z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Mag. Johanna Zinkl

Dringlicher Antrag betreffend Überprüfung Baumfällungen für das Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Hietzing stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht sicherzustellen, dass im Zuge der für das Projekt ‚Attraktivierung der Verbindungsbahn‘ durchgeführten Baumentfernungen sämtliche Auflagen des Erkenntnisses des BVwG zur UVP-Genehmigung sowie zur naturschutzrechtlichen Genehmigung der MA 22 (Aktenzeichen BVwG GZ W270 22558121/442E und W270 22658731/328E) vollständig eingehalten werden.

Hierbei soll insbesondere folgendes überprüft und der Bezirksvertretung Bericht erstattet werden:

- Wurden ausschließlich Bäume gefällt, die auch im UVP-Verfahren durch die ÖBB zur Fällung angemeldet waren?
- Hat vor Rodungsbeginn das Absammeln der Tiere stattgefunden?
- Wer ist die zuständige Amtssachverständige für naturschutzrechtliche Belange und war diese vor Ort?
- Sind die notwendigen Bauaufsichten fristkonform bestellt worden.
- Wurden vor Beginn der Bauarbeiten die Gebäude überprüft, in denen der Einbau von Schallschutzfenstern erforderlich ist?
- Wurde vor Baubeginn ein tierökologisches Monitoring durchgeführt?
- Ist das derzeitige Baufeld vor Baubeginn auf Amphibien untersucht worden?
- Welche Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität sind im Zuge der Rodungen vorgesehen und welche Pflanzen bzw. Baumarten werden als Ersatz für die gerodeten Bestände gesetzt?
- Wird durch die vorgesehenen Ersatzpflanzungen die Artenvielfalt langfristig erhalten oder verbessert, und welche konkreten Pflanzkonzepte liegen dazu vor?

- Welche Ersatzpflanzungen und Ausgleichsflächen sind im Zuge des Projekts vorgesehen und wo werden diese umgesetzt?

Begründung:

Im Zuge des Verfahrens zur UVP und Genehmigung im naturschutzrechtlichen Verfahren wurden im Erkenntnis des BVwG umfangreiche Auflagen festgeschrieben, die auch bei den Rodungs- und Baumentfernungsarbeiten zu berücksichtigen sind.

Diese sind beispielsweise wie folgt

- „Spätestens drei Monate vor Beginn der Bauarbeiten (dazu zählen auch die erforderlichen Rodungsarbeiten) ist eine ökologische Bauaufsicht gemäß den Vorgaben der RVS 04.05.11 [...] zu bestellen und der oder den zuständigen Behörden bekannt zu geben.“ – Laut der Erkenntnis gelten Rodungen ausdrücklich als Baubeginn.
- Keine Rodungen/Baufeldfreimachungen während der Winterruhe von Reptilien und Amphibien, außer wenn zuvor eine erfolgreiche Absammlung erfolgte.
- Das Absammeln der faunistischen Schutzgüter muss spätestens am 13. März abgeschlossen sein.

Aufgrund der kurzen Frist zwischen Veröffentlichung des Erkenntnis des BVwG – 22. Jänner 2025 – und Baubeginn Anfang März erscheint es fraglich, dass die Projektwerberin die umfangreichen Auflagen in ihrer Bauvorbereitung ausreichend integrieren konnte. Anfragen und Beobachtungen aus der von den Rodungen betroffenen Bevölkerung lassen vermuten, dass die ausführenden Personen mit den umfangreichen Auflagen nicht ausreichend vertraut sind.

Wien, am 15.03.2026